



Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: **F. Kurts.**

(Den 7. April.)

Druck von **J. Troedel.**

Der Bettler an der St. Columba-Kirche.

(Fortsetzung.)

Ihrem kindlichen Gemüthe wurde es unendlich schwer, den alten Vater ganz zu verlassen; nur selten und tief verhüllt bei nächtlichem Dunkel hatte sie sich in seine Hütte schleichen dürfen, um das Geheimniß ihrer Herkunft nicht zu verrathen; aber sie lebte doch in seiner Nähe und der Gedanke, daß er während ihrer Abwesenheit einsam und verlassen erkranken oder gar sterben könne, drängte sich unaufhörlich ihr auf und erfüllte sie mit unsäglichlicher Angst.

Weder Gisbert noch seine Frau wurden nach ihrer Abreise in Köln vermißt; nur ihr erstes unerwartetes Erscheinen hatte einiges Aufsehen erregt, ihre Existenz war aber weiterhin zu wenig glänzend, das junge Paar führte ein viel zu stilles häusliches Leben, um ferner die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Uebrigens trat bald eine Zeit ein, in welcher jeder zu viel mit sich selbst zu thun hatte, um sich

um Andere bekümmern zu können. Köln fiel in die Hände der Franzosen, es wurde dem großen Reiche einverleibt, zu einer französischen Stadt umgebildet.

Mehrere Jahre gingen darüber hin, ehe man nur einigermaßen sich in alles Neue finden lernen konnte, kein Wunder, daß Gisberts Name der Vergessenheit anheim fiel.

Die alte richtstädtische Lebensweise der Bürger dieser ehrwürdigen uralten Hansestadt konnte sich nicht so leicht mit dem frivolen Sinn und der übertrübten luxuriösen Eleganz der französischen Parvenüs vereinigen, aber die Masse neuer fremder Gestalten, die sich hier eingedrängt hatten, war doch zu groß, zu glänzend, zu blendend, um nicht wenigstens im Außern bedeutende Veränderung hervorzubringen. Daß die französischen geselligen Formen die Oberhand gewannen, war natürlich; aber auch unter dem Volk auf Straßen und Märkten hörte man die französische Sprache, die den treuherzigen Kölner Dialekt fast verdrängte.

Zwischen den Generalen und übrigen Militairpersonen von hohem Range, den zahlreichen Beamten, die zur Gerichtspflege, zur Verwaltung und Organisirung der neuen französischen Provinzen aus Paris nach Köln geschickt worden waren, bewegten sich auch viele Spekulant, die mit herüber gezogen waren, um für eigene Rechnung irgend eine gute Gelegenheit zu reichem Gewinn aufzufinden und zu benutzen. Ein junger anscheinend sehr reicher Mann, Herr de Boisvert wurde zu letzern gezählt, er machte eigentlich keine Geschäfte mehr, und ließ nur dann und wann zur Theilnahme an bedeutenden Geldgeschäften sich bereden, bei denen er seine großen Fonds mit Nutzen in Umlauf bringen konnte. Er selbst sowohl als seine Frau waren Deutsche von Geburt, aber durch mehrjährigen Aufenthalt in Frankreich nationalisirt; sie hatten, wie das in jenem Lande gewöhnlich ist, ihren angeborenen deutschen Namen gegen den einer Besizung vertauscht, die sie in der Normandie käuflich an sich gebracht hatten. Ein sehr angenehmes Aeußere, viel geselliges Talent, seine Sitte und große nie in Ausgelassenheit ausartende Heiterkeit, bei vielseitig, wenn gleich nur oberflächlich gebildetem Geiste, machten Herrn de Boisvert überall wohlgelitten und zeichneten von allen seines Gleichen ihn sehr vortheilhaft aus. Sein Haus, das er mit vielem Geschmacf einrichtete, wurde bald zum vorgezogensten Sammelplatz der besten Gesellschaft unter den neuen Ankömmlingen. Niemand verstand sich besser darauf, den angenehmen Wirth zu machen, als Herr de Boisvert. Er war die Seele der Gesellschaft; Madame war freilich stillerer Natur und entzog sich gern den rauschenden Vergnügungen, welchen ihr Mann mit Freuden sich hingab.

Aber sie erschien deshalb nicht minder interessant und alle Männer, die Jungen wie

die Alten, brachten ihr gern ihre Huldigung dar. Man sah es ihr an, daß sie nicht von Jugend auf gelernt hatte, sich in den glänzenden Kreisen zu bewegen, deren Mittelpunkt sie jetzt oft und sichtbarlich nicht zu ihrer Freude war. In ihrem Betragen lag etwas ganz Eigenes, ein Zug stiller Schwermuth, der den angenehmen Zügen der lieblichen Gestalt etwas ungemein Rührendes, gerade zum Herzen Sprechendes gab.

(Fortsetzung folgt.)

A n e k d o t e n .

Ein kleiner Junge war eifrig beschäftigt, von einem reifen Weizenfelde ganze Bündel Aehren auszureißen, als der Besizer des Ackers erschien. Sofort ergriff der Kleine seine Aehrenbündel und lief davon. — Halt doch! — rief Jener — Ich will Dir etwas sagen. „Ach, — erwiderte dieser — solche kleine Jungen wie ich bin, brauchen noch nicht Alles zu wissen!“ Und damit machte er sich aus dem Staube.

Ein Anderer wurde in einem Rübenfelde vom Eigenthümer ertappt. Wer bist Du! — fuhr ihn derselbe scharf an. Ein Christ! — war die Antwort. — Und geh'st Rüben stehlen? —

Vor einiger Zeit kam ein kleiner Judenjunge zu mir und holte sich einen Bogen Papier. Seh'n Sie 'mal an, Herr Kurts, meinte er; ich komme gar von der Burggasse bis auf die Patschkauergasse zu Ihnen nach Papier und Sie geben mir nichts zu!

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Bewilligung einer Königlich Hochpreislichen Regierung und eines Wohlwöblichen Magistrats bin ich gesonnen den 1. Mai c. hierorts eine Privat-, Lehr- und Erziehungsanstalt zu errichten. —

In dieser meiner Privat-, Lehr- und Erziehungsanstalt will ich Zöglinge, welche über die ersten Anfangsgründe im Lesen, Schreiben und Rechnen hinaus sind, nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten in allen Lehrgegenständen für die mittleren Klassen der Gymnasien, Real- und Militärschulen genügend vorbereiten. Nächstdem aber will ich Zöglingen, welche mir als Pensionäre anvertraut werden, eine Erziehung angedeihen lassen, welche den Anforderungen der Zeit an eine gebildete Jugend entsprechen; wozu ich mich durch gründliches Studium der Erziehungswissenschaften, wie durch fast zehnjährige Übung in den Functionen als Hauslehrer befähigt halte. —

Die Gegenstände des Unterrichts sind außer den gewöhnlichen Elementarwissenschaften, die Deutsche, Lateinische, Französische und Griechische Sprache; Geographie, Weltgeschichte, Naturgeschichte, Physik und Mathematik. —

Indem ich mir schmeichle durch Errichtung eines solchen Instituts den Wünschen vieler geehrten Eltern, welche ihre Kinder für die höhern Bildungsanstalten vorbereiten lassen wollen, entgegen zu kommen; erlaube ich mir nur noch die ganz ergebene Bitte an alle diejenigen resp. Eltern, welche geneigt sein sollten, mir ihre Kinder anzuvertrauen, ihre Willensmeinung in meiner Abwesenheit bei dem Dr. Medicinæ und Rämmerer Herrn Ziegenmeyer gefälligst abgeben und die Bedingungen der Aufnahme in die Anstalt einzusehen zu wollen. —

Münsterberg, den 28. März 1843.

Büttner, Candidat.

Die gestiegenen Zuckerpreise nöthigen uns der Erhöhung zu folgen, und es kostet demnach jetzt hier allgemein:

Feiner Zucker das Pfund	7	Sgr.
Mittel-Zucker " " "	6	" 6 Pf.
Das ¼ Pfund " " "	1	" 8 "
Weißer Farin das Pfund	6	" "
Gelber " " "	5	" 6 "
Das ¼ Pfund " " "	1	" 6 "

Münsterberg, den 7. April 1843.

Die hiesigen Kaufleute.

Bekanntmachung.

Alle resp. Damen setze ich hiermit in Kenntniß, daß von heute an der modernste Putz in reichlicher Auswahl bei mir vorräthig ist. Auch verfehle ich nicht, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich das Seide-Färben gründlich erlernt habe; so wie ich alle Gegenstände von Blonde, wollenen Zeuge und bunte Stickereien rein und sauber wasche, bitte daher um recht viele Aufträge.

Meine Wohnung ist in dem Hause des Herrn Kaufmann Steiner vormals Schnalke.

Münsterberg, den 7. April 1843.

Bew. Organist **Wolf**.

Offene Viehpacht.

Von Johanni c. ab, soll bei dem Dominio Runern das Kind-, Schwarz- und Feder-Vieh anderweitig auf 3 Jahre verpachtet werden. Kautionsfähige, welche hierauf reflectiren wollen, können beim Wirthschaftsamt die Bedingungen einsehen.

Holzverkaufs-Anzeige.

In den Holzschlägen bei Bernsdorf und Altaltmannsdorf stehen eine Parthie kiefern- Leis-, Stock- und Gebundholz; so wie hierorts birkenes und eichenes Klaster- und Gebundholz zum Verkauf. Desgleichen sind für

Bauherren und Baumeister gespaltene trocken gearbeitete Kastelradwern u. für Mühlenbesitzer trockene Kammen zum Verkauf bei
F. Wilde.

Ich bin Willens mein auf den Lehmbergen belegenes Ackerstück von 3 Scheffeln Breslauer Maasß Ausfaat aus freier Hand zu verkaufen.

August Seitze, sen.
Breslauer-Gasse.

Ich bin Willens meinen, auf der Brauergasse nahe der Stadtmauer belegenen Obstgarten (genannt der Kälbergarten) unter angenehmen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.
Bern. Thiel.

Ich bin Willens meinen auf Bürgerbezirk belegenen Garten aus freier Hand zu verkaufen.
Adam.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß das Panorama nebst dem Leiden Christi Sonntag den 9. April bis Abends 9 Uhr zum letztenmal zu sehen und der Eintrittspreis pro Person auf 1 Sgr. 3 Pf. festgesetzt ist. Um gütigen zahlreichen Besuch bittet
Fritsche, Mechanikus.

Beim Seiler Heymann in Neuhof kann ein gesitteter Knabe von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat die Seilerprofession zu erlernen, als Lehrling ein baldiges Unterkommen finden.

Dieser Tage hat sich eine fremde Gans bei mir eingefunden, welche der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertion- und Futterkosten wieder zurückerhalten kann.
Weber Lasse.

Ein Malter der vielgerühmten Chevalier-Gerste weist zum Verkauf nach
Kurts.

Beim Gräupner Lomack ist oben hintenheraus eine Stube nebst Zubehör zu vermieten und den 1. Mai zu beziehen.

Beim Tischler Hirschberg auf der Pufel-Gasse ist im Hinterhause eine Stube nebst Zubehör zu vermieten und den 1. Mai zu beziehen.

Beim Bäcker Fellmann auf der Sitt'schen-Gasse ist unten vornheraus eine Stube nebst Zubehör zu vermieten und den 1. Mai zu beziehen.

Beim Schumacher Sabisch ist unten hintenheraus eine Stube nebst Zubehör zu vermieten und den 1. Mai zu beziehen.

Kirchen-Notiz.

Katholischer Religion.

Geboren: den 30. März dem Viehschneider August Krommer ein Mädchen, Anna Maria.

Gestorben: den 29. März dem Schumacherstr. Franz Sabisch ein Knabe, Gustav am Blutsturz, 4 J. 4 M.; den 30. dem Weber Karl Pohl ein Mädchen, Anna an Krämpfen, 11 M. 15 J.; den 4. April der Polizei-Diener und Executor Anton Erner, 38 J. 9 M.; den 5. dem Lehgerber-Gesellen Franz Anders ein Knabe, Joseph an Würmern, 7 J. 9 M. 15 J.

Getreide-Markt-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 1. April 1843.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.	Frankenstein, den 5. April 1843.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.
Weizen	44	45	46	Weizen	47	47	48
Roggen	40	41	42	Roggen	41	42	42
Gerste	33	34	35	Gerste	35	36	37
Hafer	27	28	29	Hafer	27	27	28

Insertionen für dieses Blatt werden bis Mittwoch angenommen und für jede gedruckte Zeile sechs Pfennige bezahlt.